

Dienstreisebericht Armin Talke, Vancouver (IFLA-CLM und Presidential Meeting, 11.4.-14.4.2012)

Mit Förderung von *Bibliothek Information International (BII) und Goethe – Institut* konnte ich an 2 Sitzungen/Veranstaltungen der IFLA (International Federation of Library Associations) teilnehmen.

Sitzung des IFLA-Committee on Copyright and other Legal Matters (CLM) vom 11.4.2012

Hinweis: Die Gespräche haben in vertraulichem Rahmen stattgefunden, die Ergebnisse müssen teilweise noch dem „Governing Board“ der IFLA zur Entscheidung vorgelegt werden. Daher kann dieser Bericht nicht alle Punkte wiedergeben.

1. Report of the Chair

- Executive Board Report: Bericht über TLIB (Vorschläge für den WIPO-Vertrag) beim IFLA-Governing Board; die Ergebnisse von CLM hierzu werden akzeptiert, insbesondere die Bereiche Pflichtabgabe und Verwaiste Werke.
- IFLA Strategy Planning meeting: Festlegung von Prioritäten für TLIB / WIPO-Vertrag
- IPA meeting: Treffen mit Vertretern der International Publishers Association in Nairobi steht bevor. Teilnehmen werden auch IFFRO (Internationale Vereinigung der Verwertungsgesellschaften) und Verwertungsgesellschaften aus Kenia

2. Diskussion über Strategie für TLIB: Die einzelnen "Cluster" der WIPO-Diskussion werden diskutiert: Es werden Prioritäten für die Umsetzung im Abkommen festgelegt.

Zur Erläuterung:

<http://www.ifla.org/publications/draft-treaty-on-copyright-exceptions-and-limitations-for-libraries-and-archives>

3. Die IFLA-Generalsekretärin stellt ein Projekt vor, in dem Informationswege in der digitalen Welt betrachtet und bewertet werden sollen; mit den Ergebnissen soll die Position der Bibliotheken in der digitalen Wissensgesellschaft besser bestimmt werden können. Ein erster Report über die Ergebnisse wird 12/2012 erwartet; die offizielle Präsentation findet 2013 beim Presidential Meeting (Frühjahr) statt.

4. Vorstellung der "Trans Pacific Partnership" – Vereinbarung zwischen US and New Zealand, plus Australia, Brunei, Chile, Malaysia, Peru, Singapore, and Vietnam. Thema des Handelsabkommens ist unter anderem die Durchsetzung von Rechten am geistigen

Eigentum. Problematisch erscheint die Entwicklung insbesondere im Zusammenhang mit den auch bei ACTA kritisierten Geheimverhandlungen und mit der Umgehung der multilateralen Abkommen WTO oder WIPO. Der regionale oder bilaterale Ansatz bei ACTA und TPP erlaubt die Umgehung der Öffentlichkeit und der Beteiligung von NGO's.

5. Diskussion über IFLA Background Paper on E-Books Das Strategiepapier betrifft vor allem die "Ausleihe" von E-Books, die aufgrund der zunehmenden Digitalisierung aller Medien eine immer wichtigere Rolle spielt.

IFLA Presidential Meeting: "Indigenous Knowledges – Local Priorities, Global Contexts", 12.4.-14.4.2012, an der University of British Columbia, Vancouver, Kanada

Link: <http://iflaindigenousknowledges2012.ok.ubc.ca/Program.html>

Interessant war vor allem das Programm am 14.April, das seinen Schwerpunkt im Bereich des geistigen Eigentums an "Traditional Cultural Expressions" (TCE's) hatte. Am Rande des Treffens hatte ich Gelegenheit zur Besichtigung der juristischen Bibliothek und zu einem ausführlichen Gespräch mit deren Leiterin über Sammlungsschwerpunkte und Aufgaben der Bibliothek, u.a. Im Bereich der Vermittlung von Informationskompetenz ("legal research methods").

Kommentare zu den Vorträgen vom 14.4.:

a) Keynote von Grand Chief Ed John: Die meist nur mündlich überlieferte Geschichte macht es trotz Verfassungs-Garantie schwer, Landrechte geltend zu machen, weil die zu Grunde liegenden Umstände auch bewiesen werden müssen.

b) Vortrag von Jonathan Franklin: Schwierigkeit, bei so unterschiedlichen Sachverhalten wie Grafiken, Tänzen oder Yoga-Positionen den Schutzgegenstand zu definieren. Fraglich ist auch, wer Inhaber des Schutzrechtes sein soll: Der Künstler oder die Gemeinschaft? Auf internationaler Ebene ist fraglich, wer die Interessen der Ureinwohner vertreten soll. Staaten, die selber betroffen sind, sind nicht geeignet. Zudem ist die Definition als "Ureinwohner" immer von der individuellen Geschichte abhängig. Zudem ist die Frage, wer einer Nutzung der TCE's zustimmen müsste, nicht gelöst: Wer vertritt ggf. die Gemeinschaft? Davon abgesehen ist bei Bräuchen die normale copyright – Schutzfrist ungeeignet. Soll es aber permanenten (also unbefristeten) Schutz geben? Insgesamt ist zu erörtern, ob ein relativ junges "copyright"-System einem uralten traditionellen System von TCE's aufgestülpt werden kann.

Armin Talke, 30.4.2012